

Deutscher Name: Himalaya-Zeder „Mr. Blue“

Wissenschaft. Name: Cedrus deodara „Mr. Blue“

Familie: Kieferngewächse

Wissenswertes:

Bei optimalen Bedingungen erreicht die Zeder Wuchshöhen von 35 m. Die Hauptäste wachsen auffällig horizontal und haben hängende Spitzen. Die biegsamen Nadeln sind mit vier bis fünf Zentimetern die längsten der Zedernarten. An Langtrieben erscheinen die Nadeln einzeln, an Kurztrieben in Büscheln.

Herkunft:

Die Himalaya-Zeder ist vom westlichen Nepal bis ins östliche Afghanistan heimisch. Begrenzt ist das Verbreitungsgebiet auf Höhenlagen von 1200 m bis 3000 m.

Anzucht:

Die Anzucht der Samen ist ganzjährig möglich. Die Samen 3-4 Tage in den Kühlschrank legen. Die Samen ca. 1 cm in Anzuchterde legen und gut feucht halten. Stecklinge aus diesjährigen Trieben ist aber schwierig.

Standort:

Die Himalaya-Zeder ist ein Freilandbonsai und sollte ganzjährig im Freien stehen. Bekommt eine Pflanze genügend Licht, bildet sie tagsüber über die Nadeln mehr Zucker und Sauerstoff, als sie gleichzeitig für die Aufrechterhaltung der Lebensvorgänge verbraucht. Nur durch diesen Energieüberschuss ist sie auch in der Lage zu wachsen und der Stamm kann dicker werden. Wind und Regen lässt die Nadeln härter werden, so dass sie auch widerstandsfähiger gegen Schädlinge und Krankheiten werden.

Gießen:

Während der Wachstumsperiode, wenn nötig, täglich gießen, etwas weniger das restliche Jahr über. Lassen Sie die Pflanzen zwischendurch etwas abtrocknen bevor Sie wieder neues Wasser geben. Im Winter mäßig gießen aber der Wurzelballen darf nicht austrocknen.

Schneiden:

Viel Wasser in der Vegetationsperiode führt zu etwas längeren Nadeln. Um die typische Wuchsform der Zeder zu erreichen und zu erhalten, müssen Äste und Zweige, Triebe und Wurzeln immer wieder zurückgeschnitten werden. Dieses geschieht ab Mai etwa alle 6-8 Wochen bis September.

Drahten:

Beginnen die Triebe auszuhärten, werden sie in die gewünschte Form gedrahtet. Vorsichtig, die Rinde ist sehr leicht zu beschädigen. Nach etwa 6 Monaten muss der Draht entfernt werden. Mann kann auch gut mit Spanndrähten arbeiten.

Düngen:

Obwohl die Bäumchen langsam wachsen sollen, müssen sie während der Wachstumszeit vom Frühjahr bis zum Herbst regelmäßig gedüngt werden. Mit dem Düngen wird nur dann ausgesetzt,

wenn die Bäumchen frisch umgetopft wurden. Am besten eignet sich ein organischer Dünger in Kugelform.

Umtopfen:

Die Zeder sollte alle 4-5 Jahre im Frühjahr oder September umgepflanzt werden. Beim Wurzelschnitt nur behutsam zurückschneiden, da die Zeder einen starken Rückschnitt oft nicht überlebt. Beim Umpflanzen werden die Wurzeln also nur leicht beschnitten und somit ein besser verzweigtes Wurzelsystem angeregt.

Überwinterung:

Vor extremen Temperaturen, besonders vor eisigen Winden schützen. Junge Pflanzen sind extrem anfällig.